



Reichsanzler und die Reichsämter, das Auswärtige Amt, das Reichsamt des Innern, das Reichsamt des Reichs-Eisenbahnamt, den Rechnungshof des deutschen Reichs, ferner den Etat der Einnahmen des Reichs an Zöllen, Verbrauchssteuern, an Steuern, sowie an Stempelgaben. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsbereichs, der Marine, der Reichseisenbahnen und der Post und Telegraphen, und der Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1890/91, wurden dem Ausschuss für Rechnungswesen überwiesen. Mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Antrags des Reichstages, betreffend die Ergänzung des Etats für das königlich sächsische Militär-Contingent für 1890/91, an den Ausschuss für Rechnungswesen und den Ausschuss für das Landwehr und die Festungen, erklärte sich die Versammlung einverstanden. Für die erledigte Stelle eines Mitgliedes der Versammlung der Sozialdemokratie vom 21. October 1878 gebildeten Reichstagskommission wurde die erforderliche Ersatzwahl vorgenommen.

**Kiel, 11. October.** Die russischen Yachten „Derjawa“ und „Garema“ sind nach Kopenhagen zurückgekehrt.

— Die deutschen Marine-Offiziere geben ihren eng-lischen Kameraden heute in den Brunnkräumen der Marine-Abtheilung ein Ballfest.

— Vice-Admiral Freiherr v. d. Goltz ist nach Berlin abgereist.

**Schwedtitz, 11. October.** In der heutigen Sitzung des Schounggerichts wurde die Anklage gegen die Theilnehmer an dem am 16. Mai d. J. bei der künftigen Reichs-Vertheilung begangenen Ausschreitungen, wobei es zu einem Zusammenstoß zwischen den Bergarbeitern und dem Militär kam und der Bergmann Grubner erschossen wurde, verhandelt. Von den Angeklagten wurden wegen Auslaufs, Aufzuges und schweren Brandverbrechens der Bergarbeiter Herzog zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte, der Hädelsführer, Schlepper Kläufig, unter Zurücklassung milderer Umstände, zu 2 Jahren Gefängnis, die Schlepper Senkel und Teuber zu 1 1/2 Jahr und der Schlepper Weisner zu 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

**Landwüst, 11. October.** Am Sonntag wird dem Besuche des Kaisers Alexander bei den großherzoglichen Herrschaften hierseits entgegengefahren.

**München, 11. October.** Prinz Ferdinand von Coburg hält sein Incognito als Graf Murany streng ausrecht. Der Prinz verbrachte den gestrigen Nachmittag mit seiner Mutter, Herzogin Clementine von Coburg, bei seinen Verwandten in Nymphenburg und empfing heute den Gegenbesuch des Herzogs und der Herzogin von Genua, welche gleichfalls in Nymphenburg weilten. Um fünf Uhr Nachmittags holte der Prinz die Herren seines Gefolges, die im Hotel „Bayerischer Hof“ Wohnung genommen haben, zu einer Spazierfahrt ab.

**Wien, 11. O. Die Morgenblätter** besprechen den Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin und neigen dabei hauptsächlich von dem Wunsch aus, daß durch diesen Besuch die aufrichtigen Friedensbestrebungen der Tripartitanz eine Verstärkung erfahren möchten. Das „Freibadblatt“ sieht in dem Besuche des mächtigen Jaren die Behauptung des besten Willens, die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland weiter zu pflegen, wo-

bei sicherlich auch die Möglichkeit gegeben werde, die Mißverständnisse und Mißbehagen über die friedlichen Ziele des Dreibundes zu beseitigen. Die lokalen Friedensfreunde schloßen schon aus der Möglichkeit einer Aenderung Rußlands an die gemeinlichen Zwecke des Dreibundes Friedenshoffnungen, obgleich angezweifelt der fortwährenden großen nationalen Gegenläufe nach den bisherigen Erfahrungen eine Aenderung der allgemeinen Lage kaum zu erwarten sei. Immerhin liege in dem Besuche des Kaisers von Rußland ein Symptom dafür, daß kein gewaltiger Eingriff in die Entwidlung Europas zu besorgen sei. Die „Presse“ gelangt unter Entwidlung ähnlicher Ideen zu dem Schlusse, daß die Frage der Erhaltung des Friedens auch künftig von den Erölgungen der maßgebenden Vertreter der russischen Politik abhängen werde, daß es aber das geringere Wagniß sei, sich mit dem Friedensbunde zu verhalten. Die „Neue freie Presse“ rekurirt ihre Ansichten dahin, daß wenn sich durch den Besuch des Kaisers die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland bestärken, dies, da kein Friedens- und Bundesinteresse dafür zum Opfer gebracht werden, ein Gewinn sein würde. Andersfalls sei die Festigkeit der Friedensallianz eine Gewähr gegen die Besuche, den Frieden zu führen.

— Die Gesandten des Sultans von Janzibar besuchten heute den Grafen Rathsow und werden morgen um 1 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen.

**Prag, 11. October.** In böhmischen Landtage ist von Kralica ein Gesetzentwurf eingebracht, wonach in die Volksschulen nur der Unterrichtssprache mächtige Kinder aufgenommen werden dürfen, ferner von dem Grafen Lam-Martiniß ein Antrag betreffs des obligatorischen Unterrichts in der zweiten Landessprache in den Mittelschulen, endlich ein Bericht des Landesauschusses betreffs Erhaltung und Errichtung von Volksschulen für die nationalen Minoritäten.

**Wien, 11. October.** Der Ständetrath Scherz hat die Wahl zum Bundesantrakt angenommen und wird dieses Amt am 21. d. M. antreten.

**Paris, 11. October.** König Milan ist heute hier angekommen.

**Wien, 11. October.** Infolge eines Gerüchtes, daß das dagegehe Fieber im Piraas aufgetreten sei, ernannte die Regierung eine Kommission von Aerszen, um darüber Bericht zu erstatten. Aus diesem Berichte ergibt sich, daß die epidemische Krankheit keineswegs heftig aufgetreten ist, daß jedoch einige Fälle von gefährlichem Fieber vorgekommen sind, wie dies alljährlich um diese Jahreszeit der Fall ist.

(Fortsetzung der Politischen und Tages-Chronik siehe Seite Nachrichten und Telegramme.)

### Vertrieb und Nachrichten.

(Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

**Erfurt, 11. October.** In der vergangenen Mittwochsnacht ist das zum Fährtenhau Schwarzbund-Klubothel gehörende Dorf Unterweilau von einem schweren Brandbrand heimgelagert worden. Das Feuer, durch einen ortsfremden Sturm begünstigt, hat das halbe Dorf vernichtet und die Einwohner wußte und obdasselbst gemacht. — Am Mittwoch hielt in der Versammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Herr Professor Dr. Macker aus Solz a. S. einen Vortrag über die Resultate der von der Reichsregierung ausgeführten praktischen Züchtungsversuche. Als nichthoffungsvolle Resultate:

Nähmaschine ist nur eine andere Reibmasch oder ein Kolodaktor sie ist schlotter als ein Apffel republikanischer Ideen, die den Leuten so zu jagen auf den B is genügt werden, während bloß gesprochene Worte oft wie Schall und Rauch verwehen. Und die Telegraphen? sehen sie nicht die liberalen Ideen in Verbindung? weshalb lassen sich die Zeitungen mit vielen Kisten telegraphische Doppelgeschichten? Keine Vermittelung, Konsequenz ist die Hauptfrage darin ruht alle Stärke!

Der Gerichtsamman hegte noch einige Zweifel, aber im ganzen fand er die Absicht des Russen großartig. „Bisher“, ruft dieser fort, „haben wir nur von denjenigen Sachen gesprochen, die im Interesse der Ordnung, d. h. der bevorzugten Klassen, abgeschafft werden müßten; ich sage, in unserem Interesse, dem der höheren Stände des Adels, der Beamten, der Bevorzugten jeder Art, was jedoch Monarchie und Altar anbetrifft, sie nehmen das Eingeweihte, wie wir, nicht ernsthaft. Diese müssen vielmehr unseren Interessen dienen, jeder ist sich ja selbst der Nächste.“ Der Gerichtsamman fing an zu schweigen und räusperte sich stark, zum Zeichen, daß er durch diese Reden in Verlegenheit verlegt werde. Dieser Rufse war doch eigentlich ein verfluchter Keil und sprach ganz ungenügend Sachen aus, die gefährlich werden konnten, und das jetzt wieder in Gegenwart mehrerer Personen, denn man war vorläufig in der grünen Tanne vorgeprochen, wo Herr Müller die Gäste mit all seiner gewohnter freundlichen Aufmerksamkeit empfing, während der Rufse das im Wagen begonnene Gespräch fortsetzte. Derselbe schlug dabei einen ziemlich hohen Ton an und mißte durch seinen Klemmer Herrn Müllers wohlgerühmte Gesalt, als wolle er diebeide als eine ganz außerordentliche fremdlandische Merkwürdigkeit seinem Gedächtnisse fest einprägen.

Grotian, dem er sich, als verfahren sein Reisegefährte mit seinen Reden wenig richtigsvoll gegen ihn, wurde in Fortführung des Gesprächs einflößig und verfuhrte, sich auf Ausrufungen „Du! Ja, ja!“ und auf starke Mißverständnisse zu beschranken, was ihm aber bei der Fähigkeit des andern wenig half.

„Sie haben mir zugegeben“, sagte dieses enfant terrible, „daß der Parlamentarismus nichts taugt und daher abgeschafft werden muß, eben so die Nähmaschinen, Eisenbahnen und vieles andere, aber Sie haben auch zugegeben, daß

mitte empfand derselbe Baumwollenschnitt (schon nicht für Schafe), Linnen, Fruchtschneid, Baumtermer, Bierreter und getrocknete Schlempe. In der ich anstehenden Besprechung theilte Reiner noch mit, daß der gegenwärtige Handelsvertrah der Kraftmittelteil sich in folgendem Verhältnisse darstellte: Artikel 25, Art. 18, Artikel 19, Artikel 20, Artikel 21, Artikel 22, Artikel 23, Artikel 24, Artikel 25, Artikel 26, Artikel 27, Artikel 28, Artikel 29, Artikel 30, Artikel 31, Artikel 32, Artikel 33, Artikel 34, Artikel 35, Artikel 36, Artikel 37, Artikel 38, Artikel 39, Artikel 40, Artikel 41, Artikel 42, Artikel 43, Artikel 44, Artikel 45, Artikel 46, Artikel 47, Artikel 48, Artikel 49, Artikel 50, Artikel 51, Artikel 52, Artikel 53, Artikel 54, Artikel 55, Artikel 56, Artikel 57, Artikel 58, Artikel 59, Artikel 60, Artikel 61, Artikel 62, Artikel 63, Artikel 64, Artikel 65, Artikel 66, Artikel 67, Artikel 68, Artikel 69, Artikel 70, Artikel 71, Artikel 72, Artikel 73, Artikel 74, Artikel 75, Artikel 76, Artikel 77, Artikel 78, Artikel 79, Artikel 80, Artikel 81, Artikel 82, Artikel 83, Artikel 84, Artikel 85, Artikel 86, Artikel 87, Artikel 88, Artikel 89, Artikel 90, Artikel 91, Artikel 92, Artikel 93, Artikel 94, Artikel 95, Artikel 96, Artikel 97, Artikel 98, Artikel 99, Artikel 100.

**Wittenberg, 11. October.** Die hiesige landwirthschaftliche Winterchule beginnt nächsten Dienstag ihren Winterkurs. Vor dem Director unterrichten 2 Vorkurste, 2 Gymnasiallehrer, 3 Winterchullehrer, 1 Lehrer für die Volkshochschule unterrichtet. Solche junge Landwirthschaft, welche jetzt noch bei den Beschäftigungsarbeiten befindlich sind, nimmt die Schule bis Anfang November noch an.

**Wittenberg, 11. October.** Wir wollen nicht unterlassen Vorbericht über Annahme von Appearmenten mit dem Abtritt Kaiser Wilhelm I. zu empfehlen. Es zirkuliren nämlich von dieser Münzsorte wieder sehr gute Nachahmungen mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1876, die sich nur durch den geringeren Gehalt an Silber und weniger scharfe Prägung besonders am Rande und an der Umschrift „Wilhelm deutscher Kaiser, König v. Preußen“ unterscheiden lassen. — **Coswig, 11. October.** Vor einigen Tagen verlor die Rätebohrer Schiffschule ein Geliebtes. Derselbe ist von hier gerückt und man vernahmt nicht mehr, daß sich der Abtritt in irgend einer gewandt hatte. Wirklich sieht man ihn gestern Mittag in der am Angersee liegenden Köthen (Ziegelei, wo er auf dem Heuboden ein scharfes Messer gefunden zu haben glaubte. Als er sich endete lag, höchster er in den Wald und ist bis jetzt nicht eingetroffen worden.

**Wittenberg, 11. October.** Im Hinblick auf die herrschenden aufsteigenden Schatz- und Diphtheritis-Krankheiten hat der Großherzog. Ächt. Amstphittus für durchaus notwendig erachtet, daß die Schulzimmer der hiesigen und hiesigen Schulen, die Turnhallen und Räume der Kinderbewahranstalten einer durchgreifenden Reinigung von Schmutz und höchster Luft unterstellt werden und daß hierbei am zweckmäßigsten in folgender Weise zu verfahren ist: Die Vorkäume und Klaisräume werden bei offenen Fenstern und Thüren, nachdem der Fußboden mit reinem Wasser und sauberen Spongieen befeuchtet ist, gründlich und man vernahmt nicht mehr, daß sich der Abtritt in irgend einer gewandt hatte. Wirklich sieht man ihn gestern Mittag in der am Angersee liegenden Köthen (Ziegelei, wo er auf dem Heuboden ein scharfes Messer gefunden zu haben glaubte. Als er sich endete lag, höchster er in den Wald und ist bis jetzt nicht eingetroffen worden.

**Wittenberg, 11. October.** Für immer hat unter berühmter Mitbürger Herr Eugen d'Albert die alte Unterstadt verlassen. Derselbe tritt jetzt seine große Familie nach Vercellia an, (Vereinigtes Staaten), lehrer aber lehrer nicht wieder hierher zurück, sondern liebt sich in Vercellia zu halten. Seine schon einmüthige Villa mit einem bürgerlichen Zierde und wohlgepflegten Garten ist bereits in andere Hände übergegangen. — Wie aus Weimar mitgeteilt wird, so haben die dortigen Volkshochschüler an den Bürgerkassen ebenfalls weitestliche Mitbestimmungen erhalten, um man dort ebenfalls deutlich zu sehen, wie untern Stadtrathorden in Genua und Weimar die Schule ein Pflegekind geworden ist. Der Anfanggehalt be-

etwas Anderes an die Stelle dieser Dinge zu setzen ist, wenn ein wünschenswerther Zustand erreicht werden soll. Ich bin in Betreff eines Bauernlandes für eine russische Ordnung der Sache. Das ist viel besser. Denn da das Eigentum nach Frohdon, eigentlich Diebstahl ist, so ist es nur gerecht, wenn in jeder Hinsicht ein gemeinschaftlicher Besitz stattfindet, von dem ein Jeder jährlich ein so großes Stück zugeführt erhält, als er für sich und seine Familie bedarf. Und dann zur Erhaltung dieser löblichen Institution (u) zur Wahrung der Ordnung übercapen die Einführung der Rente; sind Sie nicht auch meiner Meinung?

Grotian, der einen großen Respekt vor allen hochgestellten Leuten besaß, krümmte sich unter diesen Vorschlägen und Fragen wie ein Wurm und hätte am liebsten gar nichts darauf erwidert, indem er bemerkte, daß der Wirth Müller und ein im Zimmer anwesender Fremder, der kein anderer als Günther war, auf das sonderbare Gespräch aufmerksam zu werden begannen. Etwas mußte er aber doch antworten.

(Fortsetzung folgt.)

### Grüner Stimmungsbericht.

[Nachdruck verboten.]

„Hagen und Wangen in Schwedens Rin“ — die herbe Wohlthat des Goethe'schen Wortes haben in den jüngstverfloßenen Tagen viele in unierer Stadt an sich erfahren, von dem weitherübern Künstler an, dessen Worte die Bewunderung vieler Tausende erregen, bis herab zu dem Hausbesitzer der hiesigen Stadt, der dem Verfasser des „Waldes“ der Hofgesellschaft, welche auf die Einladung zur Abtheilung lotore der Penzance Sophie warteten, bis zu den Nachtweibern der Schuhmacherei, denen in der Ferne ein russisches Orchesterspiel wachte. Und der letzten Erwartung wird wohl am meisten in Erfüllung gehen, denn er ist ja nun in Berlin eingetroffen, der Grot, empfangen in militärischer Weise, genau wie vor zwei Jahren, und genau, wie damals auch empfangen von Bücheln, welches sich selbst die Gelegenheit zu einzelnen Nachfragen nicht entgehen ließ, wobei reichlich von irgendwelcher Begeisterung nichts zu ersehen war. Grot trat dabei der Begeisterung zwischen den Einigen des Königs Hundert und zweihundert ganz Jolech zu Tage, welchen Gelegenheiten untere Wäntler sicherlich weitlich ausnützen werden.

Mit der Ankunft des russischen Kaisers haben auch die „Kinde“ eine heftigere Bewegung angenommen, oftmals sind die Wäntler ins Gespräch treten, denn Hortequagen, deren Kürtler die breite silberne Adlerstirne am Hut tragen

## Die Wilderer.

Roman von Paul Stramet.

(Nachdruck verboten.)

„Ich glaube mich ganz loyal ausgedrückt zu haben. Zudem sind meine Papiere in besser Ordnung und meine Regierung würde mich nicht fallen lassen, daß bin ich sicher.“  
„Aber ich kam in eine schiefe Lage kommen.“ meinte der andere, die Regierung protegirt nun einmal jetzt den Liberalismus und gegen die Regierung, Gott soll mich bewahren, möchte ich nicht opponieren. Sie werden das einsehen! Ueberdem habe ich leider keinen russischen Pöbel in der Tasche, wie Sie, Herr Graf.“

Dieser zuckte die Achseln und lächelte auf eine etwas sonderbare Weise, die einzige Antwort, die er dem alten Reaktor an seine Begrüßung gab.

Einige Stunden später langten die beiden Reisenden in Quersfelde an, der Gerichtsamman ganz erfüllt von der Liebenswürdigkeit seines Reisegefährten, mit dem er sich unterwegs gründlich ausgeprochen und ein wahres Fest der Unterhaltung gefeiert hatte, dessen Kosten natürlich die weiblich ausgeprägten Liberalen tragen mußten. Auch war er geneigt, auf die praktischen Vorschläge des russischen Grafen einzugehen, welcher dieser zur Heilung der europäischen Zustände vorzubringen wußte. Derselben ließen darauf hinaus, was nach Liberalismus auswah, total wieder abzuschaffen, voran die Parlamente, die hiesige Behandlung des Publikums, die Geschworenengerichte u. s. w. „Können wir auch die Eisenbahnen wieder abschaffen“, fragte der Rufse hinzu, „wie die Schulen, Telegraphen und Nähmaschinen, überhaupt alle Maschinen, so wäre es um so besser für die Befreiung der Ordnung in ihren Wurzeln.“  
„Mit den Maschinen bin ich nicht ganz Ihrer Meinung“, sagte der Gerichtsamman. „Wie sollten ohne dieselben Fabriken bestehen können? und die Nähmaschinen scheinen mir zumal harmlos zu sein.“

„Reisegefährte, mein Herr!“ sagte der russische Graf mit Ueberzeugung, „stammen die Nähmaschinen nicht aus einem republikanischen Lande und vermittelst ihr Betrieb nicht den Verkehr mit demselben? Nehmen sie nicht dem kriemlen Schneider und Schusterhandwerk die solide Handarbeit weg, auf die es seit Alters basiert. Eine solche



Karlstraße 2. **Exportbierhandlung von Alfred Scheibe,** Karlstraße 2.  
 Fernsprechanschluß 398. Fernsprechanschluß 398.

**F. a. C. G. Canitz.**

Empfiehlt und versendet in Faß und Flaschen jedes Quantum seiner anerkannt vorzüglichsten eisten und reingehaltenen Biere mit **Gartheit der Firma:**  
**Münchener Löwenbräu** aus der Actien-Brauerei zum Löwenbräu in München,  
**Culmbacher Exportbier** aus der Ersten Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei, Culmbach, Bayern,  
**Versandbier St. Petri** aus der Ersten Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei, Culmbach, Bayern,  
**Pilsener Lagerbier** aus der Ersten Pilsener Actien-Brauerei, Pilsen, Böhmen,  
**Englisch Porter (Double Brown Stout)** von Barclay, Perkins & Co., London,  
**Pale Ale** von Bass & Co. und S. Mapp & Sons, London,  
**Merseburger Schwarzbier** aus der Dampfbräuerei von C. Berger in Merseburg.  
**Zerbster Bitterbier** aus der Dampfbräuerei von Lorenz Pfannenbergs Söhne, Zerbst,  
**Grüner Exportbier** aus der altrenommirten Dampfbräuerei von Th. Grünberg, Grätz,  
**Berliner Weissbier** aus der Bierbrauerei von S. D. Moewes, Berlin,  
**Köbener Weissbier** aus der Dampfbräuerei von G. Brückner, Köben,  
**Lagerbier von Riebeck & Co.,** Aktiengesellschaft, Reudnitz-Leipzig.

Meine werthen Abnehmer mache darauf aufmerksam, daß alle Flaschenbiere, welche aus meinen Kellereien entnommen, nur mit Notken I. Qualität verschlossen sind, welche auf der einen Seite meinen eingetragenen Firmastempel (C. G. Canitz: Bier Depot) tragen müssen.  
 Hochachtungsvoll

**Alfred Scheibe, Firma C. G. Canitz.**

**Mündliche Bekanntmachungen.**

Der Unterricht in der städtischen Fortbildungsschule während des bevorstehenden Winterhalbjahres 1889/90 beginnt **Sonntag, den 20. October cr., Vormittags 8 Uhr.** Derselbe wird wöchentlich Abends von 1/8 bis 1/10 und des **Sonntags von 8 bis 1/10 Uhr** Vormittags ertheilt und umfaßt: **Elementares Rechnen, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Französisch, Englisch und Buchführung.** Das Schulgeld beträgt für Einheimische **4 Mark** und für Auswärtige **6 Mark** halbjährlich und ist im Voraus bei der wöchentlich von 8 bis 1 Uhr Vormittags geöffneten **Stener-Receiptur** zu entrichten. Die **Anmeldung** findet im Rathhause im Stadtsecretariate wöchentlich von 8-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags statt und die **Aufnahme** erfolgt gegen Vorlegung der Quittung über das entrichtete Schulgeld bei Herrn **Rector Dr. Wohltraue** in der **Glaucha'schen Volksschule, Taubenstraße 12** von **Donnerstag den 17. bis Sonnabend den 19. October cr. Abends von 7 1/2 bis 9 Uhr.** Halle a. S., den 4. October 1889.

Das **Directorium der Fortbildungsschule.**  
**Dr. Krähe, Stadtschulrath.**  
 Der Unterricht während des bevorstehenden Winterhalbjahres 1889/90 beginnt in der hiesigen **Gewerblichen Zeichenschule** **Sonntag, den 20. October cr. Vormittags 8 Uhr** in dem neuen Bürger Schulgebäude an der **Clearinsstraße** in der **Halle** und wird wöchentlich des Abends von 1/8 bis 1/10 Uhr und des **Sonntags** von 8 bis 1/10 Uhr Vormittags ertheilt. Es umfaßt: **Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, Fachzeichnen für Bauhandwerker, Maschinenbauer und Modellirer.** Das **Schulgeld** beträgt: a) für Schüler, welche nur an einem geometrischen Curus à 4 Stunden oder nur an einem Curus für Modelliren à 6 Stunden oder nur an einem Curus für Fachzeichnen à 6 Stunden theilnehmen, **4 Mark** für das Halbjahr; b) für Schüler, welche entweder am Freihandzeichnen und am geometrischen Zeichnen mit zusammen 8 Stunden, oder am Freihandzeichnen und am Specialen Fachzeichnen mit zusammen 10 Stunden, oder am Freihandzeichnen und am Modelliren mit zusammen 10 Stunden theilnehmen, **5 Mark** für das Halbjahr und ist bei der wöchentlich von 8 bis 1 Uhr geöffneten **Stener-Receiptur** im Rathhause im Voraus zu zahlen, nachdem zuvor die **Anmeldung** erfolgt ist. Die **Anmeldung** findet von **Montag, den 14. bis Sonnabend den 19. October cr. von 7 bis 9 Uhr Abends** in der **Bürger Schule an der Clearinsstraße, III Treppen,** im Zimmer des Directors der Schule, des **Herrn Dr. Meißel** statt. Die endgültige **Aufnahme** wird dann, und zwar ebenfalls durch den **Herrn Director Dr. Meißel**, gegen die Vorlegung der Quittung über das entrichtete Schulgeld bewirkt. Ferner ist — die genügende **Betheiligung** vorausgesetzt — die **Einrichtung eines offenen Zeichenkaales** in Aussicht genommen, in welchem **Gewerbtreibende aller Berufsclassen**, welche in den Anfangsarbeiten des Zeichnens bereits einige Sicherheit erlangt haben, während des Tages **unentgeltlich Anleitung zur Aufertigung sachlicher Zeichnungen** erhalten können. Zahl und Lage der Stunden bleibt späterer Festsetzung vorbehalten. Halle a. S., den 13. October 1889.

Das **Directorium der gewerblichen Zeichenschule.**  
**Dr. Krähe, Stadtschulrath.**  
 Größte Auswahl edelster Sorten. **Sochstämmige Rosen** prämirt. empfiehlt die Gärtnerei **C. Bräter, Feldstraße 13.**

Im Jahre 1889 ist seitens der hiesigen städtischen Sparrasse der **Pfennig-Sparkasten-Vereiner** eingeführt worden, zu dem Zwecke, demjenigen Theile des Publikums, welchem die Einzahlung größerer Beträge bei der Sparrasse nicht möglich ist, Gelegenheit zu bieten, bereits Beträge von 10 Pfennigen an durch den Ankauf von Spar-Marken zurückzuliegen, um die letzteren demnächst auf Karten zu je 10 Stkld vereinen, bei der Sparrasse als Einlage = 1 Mark einzulösen zu können. In richtiger Erkenntniß dieser, wirtschaftlich erziehblich wirkenden, segensreichen Einrichtung hat denn auch das Publikum bisher verhältnißmäßig regen Antheil an derselben genommen und betrug z. B. bereits Ende 1888 die Umlaufzahl durch Spar-Marken betragte Summe 20,930 Mark = 209,300 Stkld Marken. Dieser Erfolg stellt sich noch günstiger, insofern viele der Spareren Spar-Sum durch das Marken-System überhaupt erst gemacht worden ist, nach Erlangung eines Sparrassenbuches Beträge von 1 Mark an bei der Kasse baar eingezahlt haben. Samerhin ist nicht zu verkennen, daß ein größerer Theil der Bevölkerung der Pfennig-Sparkasten-Einrichtung sich noch verweigert. Wir weisen daher hiermit von Neuem auf deren wirtschaftliche Vortheile hin und geben gleichzeitig nachfolgend eine Nachweisung der bestehenden Marken-Verkaufsstellen, indem wir die Inhaber derselben unter dem Ausdruck des Dankes für ihre leibliche erfolgreiche Thätigkeit bitten, den gemeinnützigen Vordrängen ihre Mithilfe auch fernerhin zuwenden zu wollen. An alle übrigen Bürger, welche durch ihren Beruf oder ihr Berufsfähig als Arbeitgeber die bestmögliche Veranlassung in besonderer Weise zu unterstützen vermögen, richten wir gleichzeitig das Ersuchen, weitere Verkaufsstellen zu übernehmen. Wir bemerken dabei, daß die Spar-Marken seitens unserer Kasse den Verkaufsstellen gegen Baarzahlung abgegeben, die Karten sowie die die Verkaufsstellen bezeichnenden Schilder dagegen kostenlos verabfolgt werden, und daß sonach, abgesehen von der geringen Mühe, persönliche Opfer aus der Uebernahme einer solchen Verkaufsstelle nicht entstehen. Bezügliche schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden von uns gern entgegengenommen werden. Halle a. S., den 5. September 1889.

Das **Directorium der städtischen Sparrasse,**  
 gr. Schneider.  
**Verkaufsstellen**  
 für Sparmarken der städtischen Sparrasse zu Halle a. S.  
 1. **Deyer, W. S.,** Kaufmann, Leipzigerstraße 84.  
 2. **Gläser, F. W.,** Kaufmann, gr. Klausstraße 18.  
 3. **Gumbach, S.,** Papierhandlung, Breitestraße 32.  
 4. **Gurtel, S.,** Kaufmann, Leipzigerstraße 40.  
 5. **Gille, A. J.,** Kaufmann, Geißstraße 71.  
 6. **Krammich, C. A.,** Kaufmann, Neue Promenade 16.  
 7. **Kremsch, E. F.,** Kaufmann, Langestr. 21 u. Hospitalplatz 1.  
 8. **Müller, C.,** Kaufmann, gr. Klausstraße 5.  
 9. **Pretzer, C.,** Kaufmann, Karlstraße 15.  
 10. **Schumann, J.,** Kaufmann, Friedrichstraße 8.  
 11. **Wegelin & Hübner,** Fabrikbesitzer, Merseburgerstr. 36.  
 12. **Matthes, E.,** Kaufmann, Steinthor 6.  
 13. **Reichardt, A.,** Kaufmann, Viehichenstein.  
 14. **Reiter, W.,** Materialwaarenhändler, Taubenstraße 4.  
 15. **Süße, F.,** Handelsmann, Viehichenstein.  
 16. **Eisenbahn-Betriebsamt (Wittenberge-Leipzig).**  
 17. **Dudenbottel, W.,** Kaufmann, Breitestraße 29.  
 18. **Wegel, Kaufmann,** alter Markt 36.  
 19. **Kunze, Lehrer,** Demich.  
 20. **Fahlberg, Hermann,** Kaufmann, Oberglauch 30.

**Louis Kaatz,** gerichtl. vereid. Taxator und auferger. vereid. Auctionator  
 Alter Markt 5, II.  
 hält sich zur **schnellsten Ausführung** und **Anfertigung von Nachlaß-Inventarien**, sowie zur **Abhaltung von Auctionen** bei **Berechnung der vorgezeichneten gesetzlichen Gebührensätze** bestens empfohlen.  
**Auctionsfokal: Brüderstrasse 12.**

Verlag und Druck von **R. Pfeiffermann** in Halle.  
 Expedition des **Halle'schen Tageblattes:** Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**F. Rickelt**

Schirmfabrik  
 Gegr. 1854.  
 Geschäftsprincip!  
 Nur gute halbbare  
 Qualitäten!  
 bei billigsten Preisen!  
**Kleinschmieden.**

Prima holländ. und Natives-Austern in täglich frischer Sendung, frische Ostseekrabben prachtv. Vierländer Gänse u. Enten, Fasanen, Krammets-Vogel, fr. haanöv. Trüffel, neue Strass. Gänseleberpasteten, prima Astrach., Ural- und Elb-Caviar, fettesten ger. Rheinlachs, Rügenwalder Gänsebrüste, prima ger. Eibaale, Kieler Spotten, Flandern u. Bäcklinge, pa Lüneb. Neusaugen, echte Frankfurter u. Franstädter Siedewürstchen, grüne Pommerenzen, neue Marooc. Datteln, neue Traubenrosinen, neue ital. Pränellen, italien. Maronen, echte Telt. Rübchen empfiehlt

**Julius Bethge,**  
 Leipzigerstrasse 2.

**Meine Wohnung**  
 befindet sich jetzt  
**Martinsberg 4a.**  
**Louis Lehmann,**  
 Schuhmachergeselle.

Ich wohne **Heinrichstr. 24, I.**  
 Anmeldungen zu meinem Musik-  
 unterricht und zur Sing-Akademie  
 Vorm. 10-11 Uhr.  
**Otto Reubke,** Musikdirector.

**Dr. A. Francke,**  
 pract. Zahn-Arzt,  
 Halle a. S.,  
**Poststrasse 1.**

Zimmerleute sucht für banernde  
 Arbeit. **J. Hertel** in Trotha.  
 Für den Anzeigenthell verantwortlich  
 Curt Wietichmann in Halle.

**Sterzu & Weigand.**